

Lehmputz, Raumklima und Schimmel

Hinweise und Service

Probleme des modernen Bauens und Lehmputz

"Schimmelpilze sind ein natürlicher Teil unserer belebten Umwelt und ihre Sporen sind daher auch in Innenräumen vorhanden. Die Vermehrung von Schimmelpilzen kann dagegen ein hygienisches Problem darstellen." Mit diesen Worten beginnt der "Leitfaden Schimmelpilzwachstum" der Innenraumlufthygiene-Kommission des Umweltbundesamtes aus November 2002. In den letzten Jahren ist die Gefährdung durch längerfristige Exposition gegenüber Schimmelsporen verstärkt ins Bewusstsein gerückt. Dies liegt zum einen an einem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein, zum anderen aber auch an den Veränderungen unserer Bauweisen, die teilweise Schimmelwachstum fördern.

Schimmel entsteht auf allen Flächen, die bei geeigneter Temperatur ausreichend feucht sind und nicht mit fungiziden Eigenschaften (z.B. mit hohem pH-Wert) ausgestattet sind. Die notwendige Feuchte kann durch Oberflächenkondensation entstehen. Das moderne Bauen mit dichten Fenstern und geringem Luftwechsel fördert häufig die Aufwechtung von Oberflächen.

In diesem Zusammenhang hat Lehmputz beste Eigenschaften. Durch seine Fähigkeit Wasserdampf schnell aufzunehmen reduziert er die Spitzenbelastungen der Raumluftfeuchte. Doch selbst wenn dies nicht ausreichen sollte, wirkt Lehmputz sehr positiv. Wenn ein wenig Wasser an den Oberflächen kondensiert, so nimmt der Lehmputz die Feuchtigkeit auf, verteilt sie und verhindert so die Anreicherung an der Oberfläche. Bei vielen bauüblichen dichten Beschichtungen ist genau dies nicht möglich. Darum genießt Lehm einen hervorragenden Ruf wenn es gilt, Schimmel sicher zu vermeiden.

Doch Lehm und andere natürliche Rohstoffe können noch viel mehr: "Diffusionsfähige, natürliche Baustoffe sind zugleich mehr oder weniger sorptions- und regenerationsfähig. Ein großes Kapillarsystem (die innere Oberfläche) sorbiert nicht nur Wasserdampf sondern auch andere Gase, Dämpfe und Staub."

Zitat: *Kompetenzzentrum Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen* (KNR), Handwerkskammer Bildungszentrum, Münster.

Schimmel während der Trocknungszeit

Wenn Baustoffe feucht eingebaut oder nach dem Einbau einem ausreichend feuchten Milieu ausgesetzt werden, so können sich auf den Oberflächen der meisten von ihnen Schimmelbeläge ausbilden. Dies gilt für Gipsputze (meist schwierig zu sehen), Bauholz und sogar Beton. Auch auf Gipskartonplatten können sich Schimmelbeläge ausbilden, z. B. nach dem Einbau eines Nassestrichs im gleichen Raum. Unter ungünstigen Umständen kann dies selbstverständlich auch beim Naturprodukt Lehmputz passieren.

Wo kommt der Schimmel her?

Schimmelsporen sind auf jeder Baustelle in der Luft, geeignete Nährstoffe finden sich in aufgewirbelten Stäuben. Die Zusammensetzung von Lehmputzen spielt für das Schimmelwachstum keine nennenswerte Rolle. Ob der Putz trocken (durch Erhitzung quasi keimfrei) oder erdfeucht (güteüberwacht, jedoch nicht microorganismenfrei) geliefert wird, ob er Stroh, Hanf oder überhaupt keine Pflanzenfasern enthält: All dies sind für das Schimmelwachstum auf der Baustelle keine maßgeblichen Faktoren. Das belegen unsere seit mehreren Jahren durchgeführten Labor- und Praxisuntersuchungen sowie etliche Einzelbeispiele.

Was ist zu tun, wenn Schimmel erscheint?

In fast allen Fällen ist die Ursache von Schimmelwachstum mangelnde Trocknung. Die Oberflächen werden aus Unwissenheit oder Nachlässigkeit zu lange im feuchten Zustand gehalten. Deswegen sollte bei ersten Anzeichen zuallererst die Trocknung forciert werden. Zuallererst heißt nach wenigen Stunden, nicht nach 14 Tagen! Das Ausbreiten des Belages durch eine Trocknung muss innerhalb einiger Tage gestoppt sein. Danach können die Flächen gereinigt (z. B. per Staubsauger mit Filter der Staubklasse H) und anschließend desinfiziert werden (z. B. mit SANOSIL, einem auf baubiologische Unbedenklichkeit geprüften verdünntem Wasserstoffperoxid). Zusätzliche Sicherheit bringt das Einsprühen der Oberfläche mit Kalkmilch.

Was gibt es an Hilfestellung?

Obwohl Schimmelpilzwachstum nicht das Problem bestimmter Baustoffe sondern bestimmter Baustellengegebenheiten ist, helfen wir gerne. Unsere Außendienstmitarbeiter, die zum Teil ein zertifiziertes Know-how für sachgerechte Schimmelsanierung vorweisen können, gehen Ihnen mit Rat und nötigenfalls sogar Tat zur Hand. Wenn es Probleme gibt - rufen Sie unsere Technische Beratung an.

Ist soviel Vorsicht angemessen?

Eine mögliche Gefährdung durch Schimmelsporen kann nur entstehen, wenn Personen den Sporen oder ihren Stoffwechselprodukten ausgesetzt sind. Das früher als ausreichend erachtete Reinigen und das Abdecken der Flächen durch nachfolgende Putz- und Anstrichlagen hat entsprechend in keinem uns bekannten Fall zu einem späteren Problem geführt: Eventuell noch vorhandene restliche Sporen sind nach dieser einfachen Behandlung in Feststoffen gebunden. Durch die Nutzung eingetragene Feuchten genügen nicht, neues Wachstum zu provozieren. Lediglich bei Wasserrohrbruch oder ähnlichen Unfällen können die derartig behandelten Flächen eine leicht verkürzte Reaktionszeit im Vergleich zu anderen Bereichen aufweisen.

Dennoch sei festgehalten: Beginnendem Schimmelpilzwachstum sollte man nicht gleichgültig oder gar ignorant gegenüber stehen. Und eine zusätzliche Prophylaxe durch Desinfektion, die meist relativ leicht zu realisieren ist, kann nur vorteilhaft sein.

Auch wenn temporäre Schimmelbildung während der Trocknungszeit weder ein Produktqualitäts- noch ein Lehmputzproblem ist: Im gegebenen Fall helfen wir Ihnen gern.